

Spielplatz statt Rosenbeet

Flüchtlinge in Kirchberg: Grüne/ÖDP im Kreistag fordern mehr Betreuungspersonal

Als erste Fraktion im Kreistag reagieren Grüne/ÖDP auf den „Runden Tisch“, der sich mit der kritischen Lage der Kirchberger Flüchtlingsbetreuung befasste.

HARALD ZIGAN

Kirchberg. Die Botschaft aus dem Rathaus und vom Freundeskreis Asyl war unmissverständlich: „Die Grenzen unserer Belastbarkeit sind erreicht“, hieß es vor eine Woche unisono beim „Runden Tisch“ in Kirchberg, an dem alle Akteure in der Flüchtlingsbetreuung nach Wegen aus der desolaten Lage suchten (das HT berichtete).

Angesichts von derzeit 310 Flüchtlingen im Schloss, im Adelheidstift und in Gagstatt wurde bei dem Krisen-Gipfel der Ruf nach mehr Personal in Schule und Kindergärten, aber vor allem auch bei der direkten Betreuung der Menschen aus Kriegs- und Krisengebieten laut.

Nach Angaben des Landratsamtes, das für die vorläufige Unterbringung der Asylbewerber auch in Kirchberg verantwortlich zeichnet,

*Landratsamt:
Gesetzliche Vorgaben
sind personell erfüllt*

kümmern sich in Kirchberg jeweils auf Vollzeitstellen zwei Mitarbeiter um die soziale Betreuung der Flüchtlinge sowie zwei Hausmeister um die Immobilien.

Als Ansprechpartnerin für die ehrenamtlichen Helfer fungiert in der Behörde die Flüchtlingsbeauftragte Marina Köhler. Zudem sitzt ein Mitarbeiter an der Schnittstelle zwischen den Betreuern und der Agentur für Arbeit, der auch die Kontakte zu Firmen pflegt. Damit seien die ge-



Ein Mädchen aus Syrien mit ihrem Teddybär: Für die zahlreichen Flüchtlingskinder gibt es bis jetzt keinen Spielplatz im Kirchberger Schloss. Foto: Britta Pedersen / dpa

setzlichen Vorgaben erfüllt, wie das Landratsamt bei dem „Runden Tisch“ erklärte – sehr zur Verärgerung von Bürgermeister Stefan Ohr und den Vertretern des überaus engagierten Asyl-Freundeskreises.

Auch nach Ansicht der Fraktionsgemeinschaft von Grünen und ÖDP im Kreistag muss das Personal dringend aufgestockt werden, wie aus einem Schreiben des Fraktionsvorsitzenden Hans-Joachim Feuchter an Landrat Gerhard Bauer hervorgeht.

Die Vorschläge der Fraktion, die „gegebenenfalls in die Beratungen der Gremien als Antrag“ eingebracht werden sollen und die „besonderen Probleme“ in Kirchberg berücksichtigen: Der Landkreis, der in Sachen Klinikum Crailsheim und für Erweiterungen und Neubauten des Landratsamtes in Hall Millionenbeträge stemmen kann, solle in Vollzeit einen zusätzlichen Sozialarbeiter einstellen oder abordnen, der sich vor allem um die zahlreichen Familien

unter den Flüchtlingen kümmert. Für die Stadt wünscht sich die Fraktion eine Hilfestellung des Landkreises bei der Akquise und Beantragung von Fördergeldern, um die auf eine solche Anzahl von Menschen nicht ausgelegte kommunale Infrastruktur (Kindergärten, Spielplätze und Unterrichtsmöglichkeiten) ausbauen zu können.

Vom Landrat wünscht sich die Fraktion zudem, dass er auf den neuen Besitzer des Schlosses (das ist die von Rudolf Bühler gegründete gemeinnützige Stiftung „Haus der Bauern“) einwirkt und „das frisch angelegte Rosenbeet im Schlosshof zu einem Kinderspielplatz“ umgestaltet wird. Bislang gibt es dort keinerlei Spielmöglichkeiten für die vielen Flüchtlingskinder, die oft zum Leidwesen von lärmgeplagten Anwohnern auch ins Städtle ausweichen.

Der Landkreis könnte sich an den Kosten für einen solchen Spielplatz beteiligen – Hans-Joachim Feuchter gibt aber zu bedenken, dass „der Mietkostenbeitrag, der an den Schlossbesitzer bezahlt wird sowie übliche städtebauliche Vorgaben auch die kostenfreie Bereitstellung

*„Wegen Spielplatz
im Schloss auf den
Besitzer einwirken“*

eines Spielplatzes rechtfertigt“. Der Fraktionsvorsitzende spielt damit auf die Miete an, die der Landkreis für derzeit 128 Flüchtlinge in den auf fünf Jahre angemieteten Räumen des Schlosses an den Besitzer überweist. Über die Höhe dieses Betrages macht das Landratsamt in Hall aus „datenschutzrechtlichen Gründen“ keine Angaben. Die Summe bewege sich aber „im Rahmen der ortsüblichen Miete“, wie die Behörde auf HT-Anfrage mitteilte.